

Blahak, Boris (Hrsg.): *Bayerisch-tschechische Beziehungen: Kultur – Sprache – Gesellschaft / Bavorsko-české vztahy: kultura – jazyk – společnost*. Berlin: Logos, 2021. ISBN 978-3-8325-5336-4. 252 S.

Věra Janíková

Der aktuell im Berliner Logos-Verlag erschienene Band „Bayerisch-tschechische Beziehungen: Kultur – Sprache – Gesellschaft / Bavorsko-české vztahy: kultura – jazyk – společnost“ setzt eine Reihe erfolgreicher hochschulpolitischer und wissenschaftlicher Kooperationsprojekte (Master „Arealstudien: Bayernstudien“, Zentrum für Interregionalforschung) der Universitäten Pilsen und Regensburg fort, die das Bundesland Bayern, die bayerisch-tschechische Nachbarschaft sowie die Grenze und die unmittelbare Kontaktzone zwischen Bayern und Böhmen in den Mittelpunkt stellen.

Prägend für die Publikation ist ihre programmatische Interdisziplinarität. Die zehn vorgelegten Beiträge von Regensburger und Pilsner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern geben einen exemplarischen Überblick über aktuelle Forschungsfelder der Germanistik und Slawistik im Bereich der bayerisch-tschechischen Beziehungen. Dabei werden neben sprach-, literatur-, und kulturwissenschaftlichen auch geschichts-, religions-, bildungs-, wirtschafts- und politikwissenschaftliche Fragestellungen berücksichtigt. Zugleich decken die jeweiligen Untersuchungszeiträume, die im Fokus der Einzelstudien stehen, die Zeit vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart ab. Diese Verschränkung von fachlichem Quer- und zeitlichem Längsschnitt macht einen der Reize des Sammelbandes aus.

Dabei veranschaulichen die Beiträge, wie sich sowohl das Mit-, als auch das Gegeneinander von Bayern und Tschechen im Laufe einer 1500jährigen gemeinsamen Geschichte in interkulturellen Kontaktphänomen niedergeschlagen haben: Für die kooperativen Seiten der Nachbarschaft stehen die toponymischen Belege der slawisch-germanisch durchmischten Besiedlung Nordbayerns (Albrecht Greule, Wolfgang Janka), der sich in zahlreichen Entlehnungen manifestierende deutsch/bairisch-tschechische Sprachenkontakt in Südböhmen (Jiří Korostenski) und die Förderung der Zweisprachigkeit grenzüberschreitender Wallfahrtskulte im regionalen religiösen Schrifttum der Barockzeit (Andrea Königsmarková). Die spannungsreichen, konflikträchtigen Facetten des Nebeneinanders werden hingegen durch die Etablierung stereotyp-negativer Bilder von „(den) Böhmen“ in der Phraseologie der bairischen Dialekte (Kateřina Šichová) und durch das zeitpolitisch geprägte, z. T. ahistorisch verzerrte Bild der Tschechen in der ostbayerischen Festspielkultur des 19. und 20. Jahrhunderts – Stichwort

„Hussitenkriege“ – illustriert (Boris Blahak). Weitere Beiträge widmen sich bisher völlig unbearbeiteten Forschungsfeldern der bayerisch-böhmischen Interregion: der sozio-linguistischen Situation der deutschen Minderheit Pilsens in der ersten Hälfte des 20. Jh. (Christoph Mauerer) und dem Werk des noch weitgehend unbekannten, aus Westböhmen stammenden Schriftstellers Hans Multerer, der – entgegen dem Zeitgeist der Grenzlandliteratur der 1930er Jahre – Grenzüberschreitungen zum Motiv seiner Prosa machte (Petr Kučera). Stimmig eingerahmt werden diese vielfältigen Schlaglichter auf die bayerisch-tschechische Nachbarschaft durch zwei Beiträge, die sich dezidiert der Gegenwart dieser Beziehungen widmen: einleitend auf bildungspolitischer (Boris Blahak) und, den Band abschließend, auf wirtschaftspolitischer Ebene (Zdeněk Vávra).

Zusammenfassend lässt sich der vorliegende Sammelband als gelungener, wissenschaftlich fundierter und lesenswerter Beitrag zum weiteren Ausbau einer interdisziplinären, inter-regionalen Germanistik im Allgemeinen und zur Vervollständigung des Bildes der vielfältigen Kulturkontakte zwischen Bayern und Böhmen im Speziellen beurteilen.

Věra Janíková
Masarykova univerzita Brno
Pedagogická fakulta
Katedra německého jazyka a literatury
janikova@ped.muni.cz